

## **Erasmus-Erklärung zur Hochschulpolitik der Hochschule für Philosophie München / Philosophische Fakultät S.J.**

Die Hochschule für Philosophie München (HFPH) betrachtet die Internationalisierung als wesentlichen Bestandteil ihrer Entwicklungsplanung. Übergreifende Leitideen dabei sind der internationale Austausch in Forschung, Lehre und Studium, der Dialog der Kulturen und gemäß der Mission des Jesuitenordens die Förderung von Bildung und Wertorientierung in allen Teilen der Welt. Auf Basis dieser Leitideen ergeben sich folgende Ziele:

1. Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit in Forschung, Lehre & Studium
2. Stärkung der internationalen Kompetenz & Mobilität der Studierenden & Lehrenden
3. Erhöhung der Anzahl ausländischer Studierender & Lehrender mit Schwerpunkt Europa
4. Fortsetzung & Ausbau von international angelegten Forschungsaktivitäten & wissenschaftlichen Veranstaltungen von internationaler Reichweite

### **Strategie & Maßnahmen**

Als Hochschule in Trägerschaft des Jesuitenordens ist die HFPH Teil eines internationalen Netzwerks von ca. 180 jesuitischen Universitäten, zu denen bspw. die Georgetown University (Washington/USA), die Sophia Universität Tokyo (Japan), die Ateneo de Manila University (Philippinen) oder die Päpstliche Universität Gregoriana in Rom gehören (siehe [www.iaju.org](http://www.iaju.org)). Die Strategie der HFPH ist, dieses Netzwerk in Zukunft noch systematischer für ihre Internationalisierung in Anspruch zu nehmen. In Verbindung damit soll das ERASMUS+-Programm zielgerichtet genutzt werden.

Bereits heute unterstützt die HFPH Studierende durch Förderprogramme des DAAD. So wird mit Mitteln des Programms PROMOS jährlich zwei Studierenden ein ein- bis zweisemestriger Auslandsaufenthalt ermöglicht. Über das Programm STIBET III werden Stipendien für mehrjährige Aufenthalte von besonders engagierten ausländischen Studierenden vergeben. Mit diesen Programmen konnte die Hochschule vielfältige und positive Erfahrungen sammeln, auf die durch ERASMUS+ Aktivitäten aufgebaut werden kann. Während die HFPH sehr erfolgreich internationale Studierende für einen gesamten Studienzyklus wirbt, soll das ERASMUS+-Programm dabei helfen, die Zahl von ein- bis zweisemestrigen Mobilitätsphasen zwischen den Programmländern zu erhöhen.

Um ausländischen Studierenden den Einstieg an der HFPH zu erleichtern, sollen zukünftig regelmäßig Lehrveranstaltungen, insbesondere Proseminare, in englischer Sprache abgehalten werden. Auch Prüfungen können durchgängig in Englisch abgelegt werden. Das englischsprachige Lehrangebot soll durch Veranstaltungen von ausländischen Gastwissenschaftler/innen in hoher Qualität ergänzt werden. Ebenso beabsichtigt die Hochschule zur Vorbereitung für das wissenschaftliche Arbeiten und das Philosophiestudium zweisprachige (deutsch/englisch) Online-Kurse bereit zu stellen. Dieser Schritt verzahnt die Internationalisierung mit der Digitalisierung der Lehre, wodurch Synergieeffektive für Studierende zu erwarten sind. Zudem bietet das online Format den Vorteil, dass sich Incoming bereits im Vorfeld auf das Studium an der HFPH vorbereiten können.

a) Partnerschaften

Die HFPH wählt ihre Partner nach Maßgabe der oben aufgeführten Ziele aus. Bezüglich der Studierendenmobilität wird darüber hinaus eine geografische Streuung nach den unter b) genannten Aspekten angestrebt. Um das bestehende Netzwerk optimal zu nutzen, werden im Rahmen von ERASMUS+ zunächst Partnerschaften mit jesuitischen Hochschulen angestrebt. Konkret sind dafür innerhalb Europas Kooperationen mit Centre Sèvre (Paris, Frankreich), Newman-Institut (Uppsala, Schweden), Campion Hall/Universität Oxford (Großbritannien) geplant. In den USA sind Partnerschaften mit St. Louis University (Missouri) und Fordham University (New York) geplant.

b) Geografische Gebiete

Für das Studium der Philosophie in Deutschland sind der Austausch mit anderen Forschungslandschaften in Europa, den USA und Kanada von herausragender Bedeutung. Wie kaum eine andere Geisteswissenschaft pflegt die Philosophie den internationalen Austausch über die Grenzen hinweg. Folglich sollen vorrangig ERASMUS+-Partnerschaften in diesen Regionen angestrebt werden.

Im Sinne der interkulturellen Bildung sind aber auch viele andere Ziele für Studierende aus Deutschland interessant und über das jesuitische Netzwerk zugänglich. Zugleich ist ein Studienaufenthalt an der HFPH attraktiv für Studierende und Promovierende insbesondere aus katholisch geprägten Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die HFPH leistet seit langem einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Philosophielehrenden sowie von kirchlichen Führungskräften in diesen Regionen. Zudem verfügt die HFPH über eine breite Expertise im Bereich interkulturelle Bildung, weswegen der Austausch mit der sog. nicht-westlichen Philosophie inhaltlich für alle gewinnbringend sein wird.

c) Ziele & Zielgruppen

Die Ziele der Internationalisierung sind oben genannt. ERASMUS+-Mobilitätsaktivitäten sollen dazu wesentlich beitragen.

Primäre Zielgruppen sind Studierende im 2. Studienjahr des Bachelors, des Masterstudiums und der Promotion.